

„Sie hätten uns niemals Uniformen geben sollen, wenn sie nicht wollten, dass wir eine Armee sind!“ - *The Handmaid's Tale* als Protestsymbol

Herolina Krasniqi

Über dreißig Jahre nach der Veröffentlichung von Margaret Atwoods bahnbrechendem Roman *The Handmaid's Tale* im Jahre 1985 erschien 2017 die erste Staffel der gleichnamigen Serie auf dem Streamingdienst Hulu und wurde weltweit zu einem großen Erfolg. Die Geschichte über eine alternative und dystopische Gegenwart, in der insbesondere gebärfähige Personen all ihrer Bürgerrechte entledigt werden und ihr Leben, vor allem ihre reproduktiven Rechte einer strikten staatlichen Reglementierung unterliegen, scheint das politische Klima im Zuge der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl 2016 und der Wahl von Donald Trump abzubilden. So bedienen sich seit Beginn der Serienausstrahlung zahlreiche Demonstrierende der Kleidung der Mägde, welche aus einer roten Robe, einem roten Umhang und einer weißen Kopfbedeckung besteht, und protestieren gegen Abtreibungsgesetze und jene, die reproduktive Rechte gebärfähiger Personen angreifen. In vielen Teilen der Welt haben sich Feminist_innen, insbesondere solche, die sich mit reproduktiven Rechten und dem Thema Abtreibung auseinandersetzen, die Symbolik von *The Handmaid's Tale* zu eigen gemacht. So sind Sprache und Ikonographie aus dem Buch und der Fernsehserie bei Demonstrationen, Protesten und in den sozialen Medien immer häufiger anzutreffen, und das Kostüm der Mägde avanciert zu einem weltweiten Protestsymbol für die Einforderung reproduktiver Rechte und ist im Kontext von Pro-Choice Protesten und

Abtreibungsdebatten kaum noch wegzudenken. Dieser Artikel widmet sich der Bedeutung und performativen Inszenierung jener Versammlungen, in denen dieses spezifische Protestsymbol im Fokus steht. Dies erfolgt unter besonderer Bezugnahme von *Notes Toward a Performative Theory of Assembly* von Judith Butler, welche sich in diesem Werk ausführlich mit dem performativen Potenzial von Versammlungen auseinandersetzt.

Das Phänomen *The Handmaid's Tale*

The Handmaid's Tale spielt in einer alternativen Version der Vereinigten Staaten, in der die Fruchtbarkeitsrate aufgrund einer Kombination aus sexuell übertragbaren Infektionen, Verhütungsmitteln, Umweltverschmutzung und Atomkrieg drastisch gesunken ist. Nach inszenierten Terroranschlägen und einem darauffolgenden Bürgerkrieg gründet eine fundamentalistische christliche Gruppe den totalitären und theokratischen Staat Gilead. Unter ihrem Regime werden die wenigen verbliebenen fruchtbaren Frauen als Geiseln in Ausbildungszentren festgehalten, wo sie unterrichtet werden, um den Befehlshabern und ihren Ehefrauen als Mägde zu dienen und ihnen Kinder zu schenken. In Anlehnung an die alttestamentarische Geschichte von Rahel und ihrer Magd Bilha (1. Mose 30,1-21) werden die Mägde gezwungen, an einem monatlichen Geschlechtsakt, der so genannten ‚Zeremonie‘, mit dem ihnen zugewiesenen Kommandanten in Anwesenheit von dessen Frau beizuwohnen.¹ Zudem schafft Gilead ein offizielles Vokabular, welches mit seinen Euphemismen die Realität ignoriert, verzerrt und verschleiert, um den Bedürfnissen der neuen Gesellschaftselite zu dienen, wie beispielsweise der Begriff der Zeremonie, welcher die sexuelle Gewalt² gegenüber den Mägden durch die Befehlshaber³ meint und als Euphemismus fungiert. Folglich wird diese sexuelle Gewalt als etwas porträtiert, das einem höheren Zweck diene, der Entstehung von neuem Leben. Während Männer durch ihren militärischen Rang definiert

¹ Vgl. Amy Boyle: 'They Should Have Never Given Us Uniforms If They Didn't Want Us to Be an Army': *The Handmaid's Tale* as Transmedia Feminism. In: *Journal of Women in Culture and Society*. Vol.45, No.4 (2020), S.845 - 870, hier S.852.

² Angela Koch differenziert in ihrem Essay zwischen den Begriffen Vergewaltigung und sexueller Gewalt und verweist auf die verschiedenen semantischen Konnotationen und die Etymologie der Bezeichnung ‚Vergewaltigung‘. Durch die Aufhebung der semantischen Verbindung zwischen ‚Vergewaltigung‘ und kollektiver Reproduktion und Sittlichkeit wird es möglich, sexuelle Gewalt als Akt gewaltsamer Herrschaft und Macht, als Entpersönlichung und Verletzung oder Zerstörung der körperlichen Unversehrtheit zu begreifen. Dementsprechend erfolgt in diesem Artikel die Nennung des Begriffs ‚sexuelle Gewalt‘.

Angela Koch: Die Verletzung der Gemeinschaft: Zur Relation der Wort- und Ideengeschichte von »Vergewaltigung«. In: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften*. Vol.15, No.1 (2004), S.37-56, hier S.51.

³ Da es sich bei den Regierenden in der Geschichte ausschließlich um männliche Personen handelt, erfolgt hier die Nennung des generischen Maskulinums.

sind und innerhalb dieser Hierarchie aufgrund ihrer Leistung und Verdienste aufsteigen können, werden Frauen ausschließlich durch ihre Geschlechterrollen als Ehefrauen, Mägde oder Marthas definiert. Diese verbleibenden Frauen von Gilead werden durch konservative Kleidung entsprechend ihrer Rolle innerhalb des Systems getrennt. Zudem sind die Mägde dazu verpflichtet ihre Namen abzulegen und tragen fortan patronymische Namen mit dem Possessivpronomen ‚of‘ und den Vornamen ihres Kommandanten, um die Frauen ihrer Identität zu berauben, sie auf ihre Funktion innerhalb der Gesellschaft zu reduzieren und die Zugehörigkeit zu dem jeweiligen Haus, in dem sie dienen, zu verdeutlichen. Bis heute wurde die Buchvorlage in zahlreichen anderen medialen Formen umgesetzt wie beispielsweise als Spielfilm im Jahre 1990, als Radioproduktion, als Hörbuch, graphic novel, in verschiedenen Bühnen-, Opern- und Tanzadaptionen und schließlich in Form der von Kritiker_innen gefeierten Fernsehserie auf Hulu.⁴ Diejenigen, die sich nicht an die Regeln des Regimes von Gilead halten oder von Grund auf nicht hineinpassen, wie zum Beispiel homosexuelle Personen, ältere Frauen, Feminist_innen etc. werden hingerichtet oder zur Zwangsarbeit in die giftigen ‚Kolonien‘ geschickt. Hierbei ist jedoch, sowohl im Roman als auch in der Serie, die Abwesenheit von trans* Personen äußerst auffällig. So wird das System der Bestrafung sogenannter ‚Gender Traitors‘ zwar thematisiert, jedoch nur in Hinblick auf die sexuelle Orientierung der Figuren, wobei die Geschlechteridentität der Charaktere und das Schicksal jener, deren biologisches Geschlecht und Geschlechteridentität sich voneinander unterscheiden, nicht verhandelt wird.⁵

Why are queer people only visible in terms of sexuality on this show, and not of gender? If *The Handmaid's Tale* is so committed to allegory that runs parallel to modern-day politics, why not show us what happened to one of the groups most heavily targeted by right-wing extremism?⁶

Dementsprechend argumentiert Taylor Beck in dem Artikel *Gender Treachery, or Where Are All the Trans People in ‚The Handmaid's Tale‘?*, dass *The Handmaid's Tale* keinen Aufschluss darüber gibt, was trans* Personen, non-binären Personen etc. mit weiblichen Geschlechtsorganen widerfährt und wie Gilead beispielsweise mit gebärfähigen Trans*Männern verfahren würde. Folglich hinterfragt Beck, weshalb gerade in der Serienadaption die

⁴ Vgl. Boyle, They should have never given us uniforms, 2020, S.852.

⁵ Vgl. Taylor Beck: Gender Treachery, or Where Are All the Trans People in ‚The Handmaid's Tale‘?. 2019, <https://thespool.net/features/trans-representation-the-handmaids-tale-y-last-man/>, (zuletzt eingesehen am 28.09.2019)

⁶ Ebd.

Auseinandersetzung mit diesem Thema ausbleibt, insbesondere aufgrund des gegenwärtigen politischen Klimas rechter Gruppierungen, welche insbesondere Trans*Personen gezielt angreifen.⁷ Hinzu kommt, dass sich auch Margaret Atwood jüngst transphob äußerte, als sie einen transphoben Meinungsartikel der kontroversen Journalistin Rosie DiManno mit dem Titel *Why can't we say 'woman' anymore?* verbreitete, in dem die Autorin geschlechtsneutrale Sprache abwertet.⁸ Obwohl sie kurze Zeit zuvor die Autorin J.K. Rowling für ihre transfeindlichen Äußerungen kritisiert hatte⁹, wird Atwood inzwischen vorgeworfen „eine TERF zu sein, also als eine Trans-Exclusionary Radical Feminist (trans-ausschließende radikale Feministin)“.¹⁰ So werden Personen bezeichnet, die sich zwar für Frauenrechte einsetzen, dabei aber Trans*Personen in ihrer Identität abwerten und explizit ausschließen.

Des Weiteren wird die Serie *The Handmaid's Tale* auch wegen ihres Umgangs mit BIPOC kritisiert, denn während der Staat Gilead im Buch ein *white supremacist state* ist (nur weiße¹¹ Frauen werden zu Mägden gemacht, sprich: sollen sich fortpflanzen; Schwarze Frauen sind entweder Bedienstete oder werden in Arbeitslager geschickt), wurden für die Mägde in der Serie auch WoC gecastet.¹² In dem Artikel *For black women, The Handmaid's Tale's dystopia is real—and telling* macht Melayna Williams zudem darauf aufmerksam, dass die in Serie und Buch gezeigte Dystopie, in der Frauen all ihrer Rechte entledigt werden, für bestimmte Bevölkerungsgruppen lange Zeit Realität war und ihr Leben bis heute prägt. Hierbei verweist sie auf die Sklaverei in den Vereinigten Staaten, in denen BIPOC versklavt, ausgebeutet und vergewaltigt wurden und gegen ihren Willen Schwangerschaften austragen mussten.¹³

Instead, it shows white women subjected to the conditions under which their country was born. The thing that, tellingly, has proven the most alarming to audiences.¹⁴

⁷ Ebd.

⁸ Graham Gremore: Margaret Atwood just added her name to the list of authors with transphobic leanings. 2021, <https://www.queerty.com/margaret-atwood-just-added-name-list-authors-transphobic-leanings-20211019>, (zuletzt eingesehen am 19.10.2021)

⁹ Ebd.

¹⁰ Queer.de: *Der Report der Magd* - Transphobie-Vorwurf: Ist Margaret Atwood ‚Kanasas J.K. Rowling‘?, https://www.queer.de/detail.php?article_id=40278 (zuletzt eingesehen am 20.10.2021)

¹¹ Die Nennung des Begriffs *weiß* erfolgt in kursiv bzw. der Begriff Schwarz wird groß geschrieben aufgrund der politischen Konnotation dieser Begriffe, da sie in diesem Beispiel keine Farbbezeichnung meinen. Siehe Tupoka Ogette: *Exit Racism. rassismuskritisch denken lernen*. Münster 2020.

¹² Vgl. Matt Webb Mitovitch: <https://tvline.com/2017/01/07/the-handmaids-tale-hulu-series-black-moira/> (zuletzt eingesehen am); Melayna Williams: *For black women, The Handmaid's Tale's dystopia is real—and telling*. 2017, <https://www.macleans.ca/opinion/for-black-women-the-handmaids-ales-dystopia-is-real-and-telling/>. (zuletzt eingesehen am 14.05.2021)

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

Im September 2021 verboten die Organisator_innen des Saturday's Women's March in Washington, D.C. sogar die Verwendung des Handmaid-Kostüms.¹⁵

Die Performativität von (politischen) Versammlungen

In *Notes Toward a Performative Theory of Assembly* konstatiert Butler eine Disjunktion zwischen der politischen Form der Demokratie und dem Prinzip der Volkssouveränität, da sie die beiden Begriffe nicht als Synonyme versteht.¹⁶ Diese Volkssouveränität äußert sich in einem anarchistischen und revolutionären Potenzial, welches sich entfaltet, wenn Menschen sich versammeln, um gegen bestehende Gesetze oder aktuelle gesellschaftliche und politische Probleme zu protestieren.¹⁷ Hierbei führt Butler die These an, dass Versammlungsformen bereits vor und unabhängig von bestimmten Forderungen, die sie stellen, eine eigene Bedeutung aufweisen. Stille Versammlungen, einschließlich Mahnwachen oder Beerdigungen, haben dementsprechend oft eine Bedeutung, die über eine bestimmte schriftliche oder vokalisierte Artikulation ihres Anliegens hinausgeht.¹⁸ Folglich stützen sich zeitgenössische Proteste stark auf symbolische Elemente und den Einsatz des Körpers, um Forderungen über Grenzen und Sprachen hinweg zu kommunizieren. Verankert in der Gesellschaft des Spektakels praktizieren die Demonstrierenden eine Vielzahl von Kommunikationsstilen und Mobilisierungstechniken, die den strategischen Einsatz von nicht-sprachlichen, verkörperten Aktionen als Statement beinhalten.¹⁹

One important argument that follows is that it matters that bodies assemble, and that the political meanings enacted by demonstrations are not only those that are enacted by discourse, whether written or vocalized. Embodied actions of various kinds signify in ways that are, strictly speaking, neither discursive nor prediscursive.²⁰

Hier verweist die Autorin auf die Differenzierung von Versammlungsfreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung und vertritt die Ansicht, dass diese Trennung beider Rechte existiert, da die Macht der Menschen, sich zu

¹⁵ Vgl. Dessi Gomez: 'Handmaid's Tale' Outfits Banned From Saturday's Women's March for Abortion Rights. 2021, <https://www.thewrap.com/handmaids-tale-outfits-banned-from-womens-march/> (zuletzt eingesehen am 28.09.2021).

¹⁶ Vgl. Judith Butler: *Notes Toward a Performative Theory of Assembly*. Cambridge 2015, S.2.

¹⁷ Vgl. ebd.

¹⁸ Vgl. ebd., S.8.

¹⁹ Vgl. Marcela Fuentes: Performance, Politics, and Protest. In: Diana Taylor, Marcos Steuernagel (Hg.): *What is Performance Studies?*. Durham/North Carolina 2015, S.1-5, hier S.1.

²⁰ Butler, *Assembly*, 2015, S.8.

versammeln, selbst als ein wichtiges politisches Vorrecht betrachtet werden kann, das sich von dem Recht unterscheidet, seine eigene freie Meinung zu äußern, sobald sich diese Menschen versammelt haben.²¹ Hierbei betont Butler, dass die Möglichkeit sich zu versammeln zusätzlich eine eigene Bedeutung aufweist. Diese Art der Bedeutung bezeichnet sie als eine konzertierte körperliche Inszenierung, die eine plurale Form der Performativität ermöglicht.²² Wenn sich Personen auf der Straße, auf einem öffentlichen Platz oder in anderen Formen des öffentlichen Raums, einschließlich virtueller Räume, treffen, üben sie ein plurales und performatives Recht aus, das den Körper inmitten des politischen Feldes platziert und in seiner Ausdrucks- und Zeichenfunktion eine leibliche Forderung nach lebenswerteren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bedingungen erhebt, die nicht mehr von induzierten Formen der Prekarität betroffen sind.²³ Gleichzeitig scheint sich die Prekarität durch eine Vielzahl solcher Bewegungen zu ziehen, sei es die Prekarität derjenigen, die im Krieg leben, derjenigen, denen es an grundlegender Infrastruktur fehlt, derjenigen, die auf der Straße unverhältnismäßiger Gewalt ausgesetzt sind oder derjenigen, die um den Preis unbezahlbarer Schulden eine Ausbildung anstreben. Manchmal findet Butler zufolge eine Versammlung im Namen des lebendigen Körpers statt, eines Körpers, der ein Recht auf Leben und Fortbestand hat. Gleichzeitig ist der Protest, unabhängig davon worum es geht, implizit auch eine Forderung, sich versammeln zu können.²⁴ Die Behauptung, dass eine Gruppe von Menschen immer noch existiert, Raum einnimmt und hartnäckig lebt, sei bereits eine ausdrucksstarke Handlung, ein politisch bedeutsames Ereignis, und das kann wortlos im Verlauf einer unvorhersehbaren und vorübergehenden Zusammenkunft geschehen.²⁵ Ein weiteres wirksames Ergebnis solcher pluralen Inszenierungen besteht darin, dass sie das Verständnis dafür manifestieren, dass eine Situation geteilt wird. Dies erfolgt, indem sie die individualisierende Moral anfechten, die die wirtschaftliche Selbstversorgung gerade unter Bedingungen zur moralischen Norm erhebt, unter denen eben diese wirtschaftliche Selbstversorgung immer unerreichbarer wird.²⁶ Laut Butler sind physische Handlungen wie zum Beispiel auftauchen, stehen, atmen, bewegen, stehenbleiben, sprechen und schweigen alle Aspekte einer Versammlung, einer unvorhergesehenen Form politischer

²¹ Vgl. ebd.

²² Vgl. ebd.

²³ Vgl. ebd., S.11.

²⁴ Vgl. ebd., S.17.

²⁵ Vgl. ebd., S.97.

²⁶ Vgl. ebd., S.18.

Performativität, die das lebenswerte Leben in den Vordergrund der Politik stellt und dies scheint zu geschehen, bevor irgendeine Gruppe ihre Forderungen aufstellt oder beginnt, sich in einer politischen Rede zu erklären. Diese Versammlungen finden außerhalb der parlamentarischen Formen schriftlicher und mündlicher Beiträge statt.²⁷

[...] the call for justice is being enacted: the bodies assembled „say“ „we are not disposable“, whether or not they are using words at the moment; what they say, as it were, is "we are still here, persisting, demanding greater justice, a release from precarity, a possibility of a livable life."²⁸

Denn wenn sich Körper versammeln, um ihrer Empörung Ausdruck zu verleihen und ihre plurale Existenz im öffentlichen Raum zu inszenieren, stellen sie auch umfassendere Forderungen. Sie fordern Anerkennung und Wertschätzung, sie üben das Recht aus, sich zu zeigen und sie fordern ein lebenswertes Leben.²⁹ Auf diese Weise ist Prekarität ganz offensichtlich direkt mit Geschlechternormen verbunden, da diejenigen, die ihre Geschlechtsidentität nicht entlang gängiger Konventionen ausleben, einem erhöhten Risiko von Belästigung, Pathologisierung und Gewalt ausgesetzt sind.³⁰ Dementsprechend hängen Geschlechternormen damit zusammen auf welche Weise wir im öffentlichen Raum auftreten können.³¹ Hierbei soll Prekarität nicht als Identität verstanden werden, sondern als sozioökonomischer Zustand, in dem bestimmte Bevölkerungsgruppen stärker als andere leiden. So können Allianzen zwischen diese Gruppen entstehen, die von ähnlichen Problemen betroffen sind und je nach Situation andere Personengruppen betreffen können.³²

Des Weiteren verweist Butler auf Hannah Arendt, die in ihrem Werk *Vita activa oder Vom tätigen Leben* das Private vom Öffentlichen bzw. Politischen nach dem antiken griechischen Modell trennt. Butler kritisiert Arendt und vertritt die Ansicht, dass das Leben von Beziehungen und Tätigkeiten abhängt, die in diesem privaten Bereich zu verorten sind, wie beispielsweise Reproduktion, Care-Arbeit, Körperpolitiken etc.³³ Hierbei wirft Butler die Frage auf, ob jene, die in der Öffentlichkeit agieren, die private Sphäre der Abhängigkeit wirklich hinter sich lassen. Wenn Handeln als unabhängig definiert wird, was einen grundlegenden Unterschied zur Abhängigkeit impliziert, dann beruht das

²⁷ Vgl. ebd.

²⁸ Ebd., S.25.

²⁹ Vgl. ebd., S.26.

³⁰ Vgl. ebd., S.34.

³¹ Vgl. ebd.

³² Vgl. ebd., S.96.

³³ Vgl. ebd., S.44.

Selbstverständnis der Akteure demnach auf einer Verleugnung jener lebendigen und interdependenten Beziehungen, von denen das Leben abhängt.³⁴ Folglich sind diese lebenserhaltenden Notwendigkeiten für Butler ein Politikum, eine Notwendigkeit und Grund zugleich, welche die Körper auf die Straßen bringen, damit sie in der öffentlichen Sphäre in Erscheinung treten und in Form einer kollektiven Performativität Anerkennung fordern. Laut Butler kommt diese plurale Form der körperlichen Inszenierung einem kollektiven Subjekt zuvor, sodass das ‚Wir‘ erst in dieser pluralen Performance entsteht.³⁵

Significantly, this view of the foreign, unskilled, feminized body that belongs to the private sphere is the condition of possibility for the speaking male citizen (who is presumably fed by someone and sheltered somewhere and whose nourishment and shelter are tended to in some regular ways by some disenfranchised population or another).³⁶

Hierbei wendet Butler gegen Arendts Trennung von privatem und öffentlichem Raum ein, dass Körper, um zu erscheinen, auf Strukturen der Unterstützung angewiesen sind, die sowohl andere Lebewesen als auch materielle Voraussetzungen für Mobilität und Teilhabe einschließen. Folglich betrachtet Butler die Erfüllung dieser auf die physische Konstitution und Mobilität ausgerichteten Faktoren als Voraussetzung für das Agieren im politischen Raum.³⁷ Butler argumentiert, dass die Anerkennung von reproduktiven Aktivitäten die Möglichkeit schafft, dass die gesellschaftliche Sphäre politisch wird. Wenn Aktivismus und Protest jene Zustände kritisiert und angreift, die zu einem Ausschluss geführt haben und eine Berücksichtigung im politischen Raum gefordert wird, wird die von Arendt vorgeschlagene Trennung zwischen öffentlicher und politischer Sphäre in Frage gestellt.³⁸

Das Handmaid-Kostüm als Ikone des Protests

Die Fernsehserie *The Handmaid's Tale*, welche 2017 ihre Premiere feierte, inspirierte das Erscheinen des Protestkostüms im State Capitol, Texas, im März 2017 bei einer von NARAL Pro-Choice Texas organisierten Veranstaltung anlässlich der Verlesung der Senate Bill 415, die ein Verbot von Abtreibungen im zweiten Trimester vorsah. In der Folge sind überall in den Vereinigten Staaten und in Ländern wie dem Vereinigten Königreich, Italien, Polen,

³⁴ Vgl. ebd.

³⁵ Vgl. ebd., S.57.

³⁶ Ebd., S.45.

³⁷ Ebd.

³⁸ Vgl. ebd., S.96.

red dresses because they are, quite literally, the reproductive organs of the new country".⁴¹ Die Kopfbedeckung mit Flügeln ist von besonderer Relevanz, denn sie ist das einzige Kleidungsstück der Mägde, das weiß ist und einen Kontrast zu dem Rest der Kleidung, dem auffälligen Rot, bildet. Ferner betont das Weiß der Kopfbedeckung eine Trennung zwischen Gesicht und Körper, was darauf hindeutet, dass die Gesichter der Mägde im Gegensatz zu ihren Körpern von geringerer Relevanz sind. Hierbei wird erneut die Signifikanz des Körpers und der reproduktiven Organe hervorgehoben. Zudem werden nicht nur die Gesichter der Mägde versteckt, sondern auch ihr Blick wird durch die Flügel limitiert, so dass ihnen lediglich die Sicht nach vorne gewährt wird. So unterstreicht die Limitierung des Blickfeldes die Bedeutung der Kleidung als Kontrollmechanismus und Verlust der individuellen Identitäten der Mägde zusätzlich. Des Weiteren ist die Farbe Rot im Vergleich zu den Farben, die in der Kleidung der anderen Frauen Verwendung finden, besonders auffällig, so dass jeder Fluchtversuch zwecklos zu sein scheint, da die Mägde aufgrund ihrer Fruchtbarkeit als wichtigste staatliche Ressource betrachtet werden, die es zu erhalten und zu schützen gilt.

By adopting the uniform of the handmaid, protesters invoke this spectre and demonstrate the ways in which the law works to categorise women's bodies while simultaneously relegating the feminine to a decorative, exterior position in law's symbolic order.⁴²

Die Demonstrierenden machen sich das Kostüm zu eigen, indem sie eine Verbindung zu ihrer Gegenwart, der Androhung einer massiven Einschränkung ihrer reproduktiven Rechte und dem Narrativ von *The Handmaid's Tale* und seiner strikten staatlichen Reglementierung schaffen. Butlers These, dass Versammlungsformen bereits vor und unabhängig von bestimmten politischen Forderungen, die sie stellen, eine eigene Bedeutung aufweisen,⁴³ wird hierbei durch das Tragen dieses allegorischen Kostüms besonders deutlich, denn auch das Kostüm weist eine Bedeutung auf, noch bevor es zu einer vokalisierten Artikulation spezifischer Argumente und Forderungen kommt. Stille Versammlungen, einschließlich Mahnwachen oder Beerdigungen, haben dementsprechend oft eine Bedeutung, die über eine bestimmte schriftliche oder vokalisierte Artikulation ihres Anliegens hinausgeht.⁴⁴ Performance-Aktivismus kann hierbei als eine besondere Art von Performance definiert werden,

⁴¹ E. Alex Jung: From the Handmaids to the Marthas. How Each *Handmaid's Tale* Costume Came Together. 2017, <https://www.vulture.com/2017/04/handmaids-tale-costumes-how-they-came-together.html> (zuletzt eingesehen am 28.04.2017).

⁴² Commins, *Composing the Handmaid*, 2021, S.2.

⁴³ Vgl. Butler, *Assembly*, 2015, S.8.

⁴⁴ Vgl. ebd.

die gleichzeitig danach strebt, Aufmerksamkeit zu erregen und zu halten und das Verständnis und die Erwartungen der allgemeinen Öffentlichkeit herauszufordern.⁴⁵

Political demonstrations are theatrical. Their executions often require intricate choreographies and stage management, and the unfolding drama is eternalized by photographers on the scene. The enduring potency of a demonstration depends on these visual records; it's no wonder, then, that clever signs and costumes stand out, summing up complex political arguments into a single icon.⁴⁶

Das Tragen des Kostüms an öffentlichen Orten, wie beispielsweise vor oder auch in politischen Institutionen, suggeriert eine Welt wie in der Romanvorlage und in der Serie. Bei diesen Protesten platzieren sich die Demonstrierenden an öffentlichen Orten, vornehmlich politischen Institutionen, in denen Politiker_innen über Abtreibungsgesetze diskutieren, sind still und präsentieren Schilder mit ihren Forderungen und Claims in Anlehnung auf *The Handmaid's Tale*. Die Protestierenden machen hierbei von ihrem Versammlungsrecht Gebrauch, indem sie sich gezielt in den Gebäuden, in denen über diese Gesetze gesprochen wird, aufhalten. Judith Butler vertritt in *Notes Toward a Performative Theory of Assembly* die Ansicht, dass die politisch motivierte Versammlung von Körpern als Akt der präverbalen Äußerung verstanden werden kann, bei welcher die teilnehmenden Körper inmitten der Handlung einer anderen Person geparkt werden,⁴⁷ dementsprechend handelt es sich in diesem Beispiel um die Körper der Politiker_innen, denen jene der Demonstrierenden entgegen gesetzt werden. Hierbei wird die Prekarität des gebärfähigen Körpers, dessen reproduktive Rechte beschnitten werden, nicht nur durch die konzertierte Inszenierung der versammelten Körper performativ dargestellt, sondern zusätzlich durch das Handmaid-Kostüm, da es auf die extreme Prekarität in *The Handmaid's Tale* verweist. Dies suggeriert, dass die Demonstrierenden der Ansicht sind, dass sich die aktuelle politische Situation mit der in *The Handmaid's Tale* vergleichen lässt und sich zum anderen davor fürchten, dass ihnen nach und nach mehr Rechte entzogen werden, ähnlich wie es in dem Narrativ geschieht. Folglich stellt die bloße Präsenz ihrer Körper in Verbindung mit diesem Kostüm die Forderung nach einem selbstbestimmten

⁴⁵ Vgl. Carrola, *Activist in Red Capes*, 2021, S.92.

⁴⁶ Alina Cohen: *The Rise of the Handmaid Habit as a Visual Icon*. 2019, <https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-rise-handmaid-habit-visual-icon> (zuletzt eingesehen am 24.05.2019)

⁴⁷ Vgl. Butler, *Assembly*, 2015, S.120.

und sicheren Leben dar, „the call for justice is being enacted“.⁴⁸ Zudem spricht die Autorin des Buches, Margaret Atwood, in einem Interview mit CBC News über das Handmaid-Kostüm als Protestsymbol und erklärt, weshalb es so erfolgreich ist und weltweit aufgegriffen wird:

It is a brilliant protest symbol because nobody can kick you out for causing a disruption and you're not saying anything and nobody can kick you out for dressing immodestly you're very well covered up but everybody looking at you on television for instance knows what it means⁴⁹ (TC 0:04:00 - 0:04:16).

Hierbei ist besonders interessant, dass eine weitere Eigenschaft der Mägde, ihre Unterwerfung und das Stillsein, im Kontext der Proteste umfunktioniert wird, sodass die Stille der Mägde und die reine Präsenz ihrer versammelten Körper ihre Kritik an der politischen Situation vereint. Zusätzlich stellen die Protestierenden die Art und Weise nach, wie die Figuren in *The Handmaid's Tale* in Zweiergruppen gehen, und koordinieren ihre Bewegungen und ihr Verhalten mit anderen Protestierenden in der Öffentlichkeit. Durch die Darstellung von Elementen der Geschichte durch diese synchronisierten Bewegungen und das auffällige Kostüm, erreichen sie ein aufmerksamkeitsstarkes Bild, welches einen Vergleich zwischen Gilead und den USA ermöglicht, um ihre Ähnlichkeiten zu demonstrieren.⁵⁰ Nach Butler kann die Versammlung dieser Demonstrierenden als performative Inszenierung begriffen werden, da ihre Körper zusammen mit dem Kostüm innerhalb der öffentlichen Sphäre performativ eingesetzt werden und auf die Vulnerabilität und Prekarität dieser verwiesen wird. Sie stellen den Körper in den Fokus des „field of appearance“.⁵¹

Prekarität und der Texas Heartbeat Act

Ein jüngstes Beispiel aus den Vereinigten Staaten, welches die reproduktiven Rechte von gebärfähigen Personen massiv angreift, ist der Texas Heartbeat Act. Dieses Anti-Abtreibungsgesetz, welches am 1. September 2021 in Kraft getreten ist, verbietet demnach die Abtreibung nach der sechsten Schwangerschaftswoche,⁵² also nach Einsetzen der embryonalen Herz tätigkeit, wie der Name des Gesetzes bereits suggeriert. Dies stellt einen Zeitpunkt dar, an dem

⁴⁸ Ebd., S.25.

⁴⁹ CBC News: Margaret Atwood on Booker Prize win, Handmaid's Tale as a protest symbol. 2019, <https://www.youtube.com/watch?v=riVh9YWXPTQ> (zuletzt eingesehen am 18.10.2019).

⁵⁰ Vgl. Carrola, *Activist in Red Capes*, 2021, S. 97.

⁵¹ Ebd., S.11.

⁵² Vgl. Alanna Vagianos: Supreme Court Allows Extreme Texas Abortion Ban To Go Into Effect. 2021, https://www.huffingtonpost.co.uk/entry/scotus-allows-texas-abortion-ban-sb-8_n_612e6044e4b04778bffd6f1f?ri18n=true (zuletzt eingesehen am 07.09.2021)

viele Menschen meist noch nicht wissen, dass sie schwanger sind, und häufig keine entsprechenden Vorkehrungen treffen können. Hierbei werden auch bei Vergewaltigung und Inzest keine Ausnahmen gestattet. Der Gesetzentwurf ist extremer als bereits bestehende Gesetze in Staaten wie Alabama und Ohio, da er eine Klausel enthält, die für Privatpersonen einen finanziellen Anreiz schafft, jeden zu verklagen, der Abtreibungswilligen in Texas Beihilfe leistet.⁵³

And, outrageously, it deputises private citizens to bring lawsuits against anyone who they believe has helped another person get an abortion, which might even include family members, health care workers, front desk staff at a healthcare clinic, or strangers with no connection to the individual.⁵⁴

Wenn jemand erfolgreich eine Person verklagt, die Beihilfe zu einem medizinischen Eingriff leistet – das können Ärzt_innen, aber auch Familie, Freund_innen, Überfahrer_innen, Taxifahrer_innen sein – die die betroffene Person zu einer Praxis oder Abtreibungsklinik fahren, erhält der_die Kläger_in eine Belohnung von 10.000 Dollar.⁵⁵



Abb. 2 Menschen in „Magd“-Kostümen demonstrieren gegen die Einführung des Texas Heartbeat Act.

Folglich beinhaltet dieses Gesetz einen Aspekt, der in Gileads totalitären Regime besonders prominent ist, nämlich die Komplizenschaft, da dieses Gesetz jeden dazu befähigt, einen bloßen Verdacht zur Anzeige zu geben: „This

⁵³ Vgl. ebd.

⁵⁴ Kate Nicholson: Texas' New Abortion Law Is A Step Towards Living Out The Handmaid's Tale, The Internet Says. 2021, https://www.huffingtonpost.co.uk/entry/texas-abortion-law-handmaids-tale_uk_612f77a9e4b0eab0ad92a2e6 (zuletzt eingesehen am 01.09.2021).

⁵⁵ Vgl. Vagianos, Supreme Court Allows Extreme Abortion Ban, 2021.

echoes the way informants are used in the Handmaid's Tale to aid the state".⁵⁶ In *The Handmaid's Tale* spielt dieses Thema ebenfalls eine entscheidende Rolle, da das Narrativ zeigt, auf welche Art und Weise gewöhnliche Menschen zu Kompliz_innen der schrecklichen Taten eines totalitären Regimes werden können. Obwohl die Frauen des Romans alle bis zu einem gewissen Grad Opfer des Staates Gilead sind, entscheiden sich viele von ihnen eher für eine Komplizenschaft als für Rebellion, wie beispielsweise Serena Joy, die Frau des Kommandanten Waterford. Ähnlich wie die anderen Frauen in diesem totalitären Staat wird auch sie zahlreicher Rechte und Freiheiten beraubt, befindet sich in der Hierarchie jedoch über den Mägden und scheint diese ihr zugewiesene Position zu genießen, indem sie Macht über June Osborne alias Offred ausübt und ihre Frustration in Form psychischer und physischer Gewalt ihr gegenüber kompensiert. In der ersten Folge der ersten Staffel wird zudem dargestellt, dass auch die Mägde einander misstrauen und sich gegenseitig überwachen. So äußert die Protagonistin Offred in einem Voice-Over über ihre Begleiterin Ofglen: „The truth is we are watching each other, she is my spy and I am hers“ (TC 0:12:24 - 0:12:30).⁵⁷ Folglich betont dies, dass selbst jenen, die das gleiche Leid teilen, mit Misstrauen zu begegnen ist, da der totalitäre Überwachungsapparat von Gilead alle beteiligten Personen in eine Form der Komplizenschaft drängt.

Laut Vagianos wird der Texas Heartbeat Act die ungefähr sieben Millionen Frauen im reproduktionsfähigen Alter des Bundesstaates dazu zwingen, für den Eingriff in die Nachbarbundesstaaten zu fahren, höchstwahrscheinlich nach Louisiana oder Oklahoma, jedoch existieren in diesen beiden Staaten insgesamt lediglich acht Abtreibungskliniken. Nach Angaben des Guttmacher-Instituts würde sich die durchschnittliche einfache Fahrstrecke für Texaner_innen, die eine Abtreibung vornehmen lassen möchte, von ungefähr 12 auf 248 Meilen erhöhen, also um das 20-fache. Hierbei merkt die Autor_in an, dass ähnlich wie die meisten Anti-Abtreibungsgesetze auch dieses neue Gesetz unverhältnismäßig viele People of Color betreffen wird: „The Texas law will significantly impair women's access to the health care they need, particularly for communities of color and individuals with low incomes“.⁵⁸ Butler definiert Prekarität als einen politisch bedingten Zustand, in dem bestimmte Bevölkerungsgruppen mehr als andere unter dem Versagen sozialer und ökonomischer Unterstützungsnetze leiden und in unterschiedlichem Maße

⁵⁶ Nicholson, Texas' New Abortion Law, 2021.

⁵⁷ *The Handmaid's Tale*, Offred, Staffel 1, Episode 1 (USA 2015).

⁵⁸ Vagianos, Supreme Court Allows Extreme Abortion Ban, 2021.

Verletzungen, Gewalt und Tod ausgesetzt sind.⁵⁹ Hierbei wird deutlich, dass wenngleich alle gebärfähigen Personen, insbesondere Texaner_innen im reproduktionsfähigen Alter, von diesem Gesetz betroffen sind, ein spezifischer Teil dieser Gruppe in einem anderen Maße in die Prekarität gedrängt wird. Insbesondere trifft es die, die aufgrund sozioökonomischer Faktoren nicht über die gleichen finanziellen oder sozialen Ressourcen verfügen, um eine Abtreibung in einem anderen Bundesstaat vornehmen zu lassen. Ein zusätzlicher Faktor, der Personen in Hinblick auf dieses Gesetz in eine prekäre Lage bringt, ist *race*. In ihrem Essay *Black Memes Matter: #LivingWhileBlack With Becky and Karen* schreibt April Williams, dass sich die *weiße* Bevölkerung in den Vereinigten Staaten zu einem erheblichen Teil an die soziale Macht gewöhnt hat, die sich aus einer hegemonialen *weißen* Vorherrschaft ergibt:⁶⁰

White women engage an extralegal type of patrolling, policing, and surveillance to regulate Black bodies in public spaces and uphold White supremacist notions of law and order.⁶¹

Diese extralegale Form der Überwachung und Reglementierung von Bürger_innen durch andere Bürger_innen, findet im Texas Heartbeat Act schließlich seine legale Realisation, wobei hier die Gefahr besteht, dass neben des Angriffs auf die reproduktiven Rechte gebärfähiger Personen eine rassistische Ebene hinzu kommt, die gezielt jene kriminalisiert, die auch außerhalb dieses Gesetzes verhältnismäßig schneller in das Visier der Polizei geraten.⁶² Laut Judith Butler ist Prekarität jener Aspekt, der Frauen, Queers, Transgender, Arme und Staatenlose, aber auch religiöse und ethnische Minderheiten zusammenbringt. Sie ist demnach ein geteilter sozialer und wirtschaftlicher Zustand, aber keine Identität, wobei diese Form von Zugehörigkeit Butler zufolge potenzielle Allianzen kreierte, die Einzug in Proteste schaffen können.⁶³ In *Activists in Red Capes. Women's Use of The Handmaid's Tale to Fight for Reproductive Justice* schreibt Madeline Yu Carrola, dass das Handmaid-Kostüm eine Form von Anonymität bietet, die sich als kollektives Symbol betrachten lässt, das alle auf diese Weise Diskriminierten repräsentiert, ob sie nun tatsächlich als Magd gekleidet an den Protesten teilnehmen oder nicht. Hierbei

⁵⁹ Vgl. Butler, Assembly, 2015, S. 33.

⁶⁰ Vgl. April Williams: Black Memes Matter: #LivingWhileBlack With Becky and Karen. In: *Social Media + Society*. Vol. 6, No.4, S.1-14, hier S.1.

⁶¹ Ebd.

⁶² Vgl. Ivan Y. Sun, Yuning Wu: *Race, Immigration, and Social Control: Immigrants' Views on the Police*. Hampshire 2018, S.9.

⁶³ Vgl. Butler, Assembly, 2015, S.58.

wird ein Raum für andere geschaffen, die nicht teilnehmen können, um sich ebenfalls darin zu sehen.⁶⁴

Fazit

Das Buch *The Handmaid's Tale* und die gleichnamige Serie spiegeln für die Protestierenden der Handmaid-Proteste ihre Sorgen über die politische Situation in den Vereinigten Staaten, aber auch weltweit wider. Die Protestierenden nutzen das Handmaid-Kostüm, welches als sinnbildlich für das Narrativ betrachtet werden kann, indem sie auf die Androhung einer massiven Einschränkung ihrer reproduktiven Rechte hinweisen und Bezug zu dem Narrativ von *The Handmaid's Tale* und seiner strikten staatlichen Reglementierung schaffen. Dies wird insbesondere durch ihre Präsenz innerhalb zahlreicher politischer Institutionen deutlich. Butlers These, dass Versammlungsformen eine inhärente Bedeutung besitzen, die bereits vor und unabhängig von bestimmten politischen Forderungen existent ist, wird durch diese Protestform und insbesondere durch das Tragen dieses allegorischen Kostüms betont, denn ähnlich wie die versammelten, von Prekarität betroffenen Körper, weist auch das Kostüm eine Bedeutung auf noch bevor es zu einer mündlichen oder schriftlichen Artikulation politischer Forderungen kommt. Hierbei gelingt es den Protestierenden die Gesamtheit ihrer Gedanken und Forderungen in einem einzigen allegorischen und politischen Symbol zu vereinen.

Literaturverzeichnis

Atwood, Margaret: *The Handmaid's Tale*. Boston 1986.

Beck, Taylor.: Gender Treachery, or Where Are All the Trans People in "The Handmaid's Tale"? 2019, <https://thespool.net/features/trans-representation-the-handmaids-tale-y-last-man/>, (zuletzt eingesehen am 28.09.2019).

Boyle, Amy: "They Should Have Never Given Us Uniforms If They Didn't Want Us to Be an Army": *The Handmaid's Tale* as Transmedia Feminism. In: *Journal of Women in Culture and Society*. Vol.45, No.4 (2020), S.845 – 870.

⁶⁴ Vgl. Carrola, *Activist in Red Capes*, 2021, S. 96.

Butler, Judith: *Notes Toward a Performative Theory of Assembly*. Cambridge 2015.

Carrola, Madeline Yu: Activist in Red Capes. Women's Use of The Handmaid's Tale to Fight for Reproductive Justice. In: *The Journal for Undergraduate Ethnography*. Vol.11, No.1 (2021), S.89 – 107.

CBC News: Margaret Atwood on Booker Prize win, Handmaid's Tale as a protest symbol. 2019, <https://www.youtube.com/watch?v=riVh9YWXPTQ> (zuletzt eingesehen am 18.10.2019).

Cohen, Alina: The Rise of the Handmaid Habit as a Visual Icon. 2019, <https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-rise-handmaid-habit-visual-icon> (zuletzt eingesehen am 24.05.2019).

Commins, Johanna: Composing the Handmaid: from graphic Novel to Protest Icon. In: *The Comics Grid: Journal of Comics Scholarship*, Vol.11, No.2 (2021), S.1-13.

Fuentes, Marcela: Performance, Politics, and Protest. In: Diana Taylor, Marcos Steuernagel (Hrsg.): *What is Performance Studies?*. Durham/North Carolina 2015, S.1-5.

Gomez, Dessi: 'Handmaid's Tale' Outfits Banned From Saturday's Women's March for Abortion Rights. 2021, <https://www.thewrap.com/handmaids-tale-outfits-banned-from-womens-march/> (zuletzt eingesehn am 28.09.2021).

Gremore, Graham: Margaret Atwood just added her name to the list of authors with transphobic leanings. 2021, <https://www.queerty.com/margaret-atwood-just-added-name-list-authors-transphobic-leanings-20211019>, (zuletzt eingesehen am 19.10.2021).

Jung, E. Alex: From the Handmaids to the Marthas, How Each *Handmaid's Tale* Costume Came Together. 2017, <https://www.vulture.com/2017/04/handmaids-tale-costumes-how-they-came-together.html> (zuletzt eingesehen am 28.04.2017).

Koch, Angela: Die Verletzung der Gemeinschaft: Zur Relation der Wort- und Ideengeschichte von »Vergewaltigung«. In: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften*. Vol.15, No.1 (2004), S.37-56.

Nicholson, Kate: Texas' New Abortion Law Is A Step Towards Living Out The Handmaid's Tale, The Internet Says. 2021, <https://www.huffington->

[post.co.uk/entry/texas-abortion-law-handmaids-tale_uk_612f77a9e4b0eab0-ad92a2e6](https://www.post.co.uk/entry/texas-abortion-law-handmaids-tale_uk_612f77a9e4b0eab0-ad92a2e6) (zuletzt eingesehen am 01.09.2021).

Ogette, Tupoka: *Exit Racism. rassismuskritisch denken lernen*. Münster 2020.

Queer.de: "Der Report der Magd" - Transphobie-Vorwurf: Ist Margaret Atwood "Kanadas J.K. Rowling"? 2021, https://www.queer.de/detail.php?article_id=40278 (zuletzt eingesehen am 20.10.2021).

Sun, Ivan Y., Wu, Yuning: *Race, Immigration, and Social Control: Immigrants' Views on the Police*. Hampshire 2018.

Vagianos, Alanna: Supreme Court Allows Extreme Texas Abortion Ban To Go Into Effect. 2021, https://www.huffingtonpost.co.uk/entry/scotus-allows-texas-abortion-ban-sb-8_n_612e6044e4b04778bffd6f1f?ri18n=true (zuletzt eingesehen am 07.09.2021).

Williams, April: Black Memes Matter: #LivingWhileBlack With Becky and Karen. In: *Social Media + Society*. Vol. 6, No.4, S.1-14.

Williams, Melayna. For black women, The Handmaid's Tale's dystopia is real—and telling. 2017, <https://www.macleans.ca/opinion/for-black-women-the-handmaids-tales-dystopia-is-real-and-telling/> (zuletzt eingesehen am 14.05.2021).

Fernsehserien

The Handmaid's Tale, Offred, Staffel 1, Episode 1 (USA 2017).

The Handmaid's Tale, Night, Staffel 1, Episode 10 (USA 2017).

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Greenwood, Max: Women wear 'Handmaid's Tale' costumes during protest against Texas anti-abortion bills. 2017, <https://thehill.com/policy/healthcare/332565-reproductive-rights-advocates-protest-texas-bills-in-the-handmaids-tale/> (zuletzt eingesehen am 09.05.2017).

Abb. 2 Nicholson, Kate: Texas' New Abortion Law Is A Step Towards Living Out The Handmaid's Tale, The Internet Says. 2021, https://www.huffingtonpost.co.uk/entry/texas-abortion-law-handmaids-tale_uk_612f77a9e4b0eab0ad92a2e6 (zuletzt eingesehen am 01.09.2022).

Autorin

Herolina Krasniqi studiert Medienwissenschaft (1- Fach MA) an der Ruhr-Universität-Bochum. Das Thema des Artikels war unter anderem Gegenstand ihrer mündlichen Abschlussprüfung im Master bei Prof. Dr. Astrid Deubermankowsky und wurde als Grundlage für diesen Artikel verwendet.

Kontakt: herolinakrasniqi@gmail.com